

## Mit einer Cessna um die Welt

Zwei Privatpiloten starten vom Hannover Airport zu einem 80-tägigen Flugabenteuer.

**Leidenschaft fürs Fliegen, Abenteuerlust und Neugier auf fremde Länder – diese Mischung hat zwei hannoversche Hobbyflieger dazu gebracht, sich mit einem einmotorigen Kleinflugzeug zu einem 58.000 Kilometer langen Welt-rundflug aufzumachen.**

Am 14. März ging die ungewöhnliche Reise für Uwe Thomas Carstensen (60) und seinen Kopiloten Sebastian Rothammel (27) los, am 14. September wollen die beiden wieder zurück in Hannover sein. Bevor sie zu dem Unternehmen aufbrachen, hieß es im Karl-Jatho-Terminal des Hannover Airport Abschied nehmen von Familie und Freunden. Auch Hannovers Bürgermeister Bernd Strauch und Flughafenchef Dr. Raoul Hille waren gekommen, um den Fliegern „many happy landings“ zu wünschen. Dr. Hille, selber begeisterter Privatpilot, und Peter Wanzeck vom Aviators Club eskortierten die mit roten Rosen und dem Hannover-Airport-Logo bemalte Cessna im Formationsflug hinaus in die große weite Welt.

Zweimal den Äquator kreuzen, Pazifik und Atlantik überfliegen, 30 Länder und 55 Flugplätze passieren – die Hannoveraner haben sich für ihren Flug um den Globus eine Menge vorgenommen. „Auf diesen Moment haben wir uns vier Monate lang intensiv vorbereitet“, sagte Uwe Thomas Carstensen kurz vor dem Abflug zum ersten Etappenziel nach Wien. Der gebürtige Nordfrieser besitzt seit 1995 eine Privatpilotenlizenz und hat bereits 800 Flugstunden hinter sich. „Angst vor der eigenen Courage? Nein, ich bin ein leidenschaftlicher Flieger und gespannt auf die Herausforderung.“ Kopilot Sebastian Rothammel,



der Luft- und Raumfahrttechnik studiert, kann sein Glück kaum fassen. „Ich habe per Kleinanzeige eine Mitfluggelegenheit gesucht. Diese Reise ist für mich wie ein Sechser im Lotto.“ Während der ersten 40 Tage fliegt das Duo über den Balkan, den Nahen Osten, Indien, Nepal, Südostasien nach Australien und Neuseeland. Nach einer dreimonatigen Pause geht es von Sydney aus weiter nach Japan, Russland und Nordamerika. Auf dem Rückweg nach Europa müssen die Flieger die endlosen Eismassen von Grönland überqueren. „Am schwierigsten werden die Passagen sein, die über menschenleeres Gebiet führen. Ich habe viele Extras in die Cessna einbauen lassen, um die Sicherheit zu erhöhen“, so Carstensen. Durch Zusatztanks an den Tragflächenspitzen hat sich die Reichweite von den üblichen 1.200 km auf 1.850 km erhöht. Die Sauerstoffversorgung der Crew regelt ein Dosiercomputer. Der Vorrat reicht für 10 Stunden. Um die gefährliche Eisbildung zu verhindern, hat Carstensen Tragflächen, Propeller und Frontscheibe mit einer Enteisungsanlage ausrüsten lassen. Und auch für den Fall der Fälle ist vorgesorgt: „Bei Flügen übers Meer ziehen wir Überlebensanzüge an, wie sie die US-Marine benutzt. Außerdem haben wir eine Rettungsinsel und einen Seenotrettungssender dabei. Das Signal wird weltweit von Satelliten empfangen.“

Einmotorig „round the world“ zu fliegen ist ein mutiges Unterfangen. Seit 1924 haben 136 Crews die Mammutstrecke bezwungen, darunter auch eine Frau, der besonderer Respekt gebührt: Die Hannoveranerin Elly Beinhorn wagte das Abenteuer im Alleinflug. Im Dezember 1931 ging sie in Berlin an den Start, mit einer einmotorigen 80-PS-Klemm-Maschine im offenen Cockpit.





**Eine letzte Umarmung: Weltflieger Uwe Thomas Carstensen verabschiedet sich von seiner Frau Marie.**

**Bild links: Bürgermeister Bernd Strauch (r.) und Flughafenchef Dr. Raoul Hille (l.) wünschten den beiden Piloten „many happy landings“.**



An Highlights mangelte es nicht: Die 23-Jährige umflog den Mount Everest, wurde vom König von Siam empfangen, besuchte ihr Traumziel Bali, schaffte von der Insel Timor aus den Sprung nach Australien und schiffte sich und die Klemm nach Panama ein. Im Juli 1932 kam sie nach über 30.000 Flugkilometern wieder in Berlin an. Reichspräsident Hindenburg verlieh ihr den Hindenburg-Pokal, die damals höchste Auszeichnung in der Sportfliegerei.

76 Jahre nach der legendären Elly Beinhorn wollen es auch Carstensen und Rothammel mit ihrer 250 Stundenkilometer schnellen Cessna versuchen, um dann in die Liste der Weltumrundungen mit einmotorigen Flügen aufgenommen zu werden. Wenn das Flugzeug Mitte September wieder auf dem Hannover Airport landet, werden sich die beiden in den exklusiven Fliegerkreis einreihen können.